

Adorfer Wochenblatt.

Mittheilungen über örtliche und vaterländische Angelegenheiten. Fünfter Jahrgang.

Preis für den Jahrgang bei Bestellung von der Post 16 gr. Sächs., bei Beziehung des Blattes durch Botengelegenheit
12 Gr. Sächs.

N^o 26.

Erscheint jeden Donnerstag.

27. Juni 1839.

Der Lizenziat Bartolo über die Freiheit.

(Aus H. Königs Roman „die hohe Braut.“)

Das Mittelalter war ein Hochgebirg, in welchem die Menschen wie Adler horsteten, weit umher in die Felsenschluchten hinab = und zwischen Wolkenschluchten hinaufblickend. Das Leben war einfach, aber groß in allen Richtungen. Sie bauten ihre Adlernerster auf die Felszacken, und zogen ihre Brut flügge zu kühnen Thaten und zum Flug gen Himmel. Jenen widmete sich der Adel, diesen Flug leitete die Priesterschaft. Die andern Menschen dienten und gehorchten. Von diesem Hochgebirge blickten die Völker rückwärts, woher sie gekommen waren, und erzählten sich die Geschichte in Fabeln und großartigen Bildern. Wenn sie die Adlerflügel schlugen, waren es erhabene Gedanken, wenn sie den Blick erhoben, sahen sie in die überirdische Welt.

Aber es blieb nicht lange so. Der Adel drückte die dienstbaren Leute, die hohe Geislichkeit mischte sich in die weltlichen Handel. Da blickten die dienstbaren Leute und die niedern Geislichen, arm und neidisch, horchend und schadenfroh, auf den Adel, der nicht adlich that, und auf die Prälatschaft, die nicht geistlich lebte. Sie fütterten mit Würmchen und Ameiseneiern die Spottvögel groß, die jetzt zwischen den Adlern und Paradiesvögeln flatterten und zwischerten, wenn sich diese auf den Felsenriffen um Fang und Fraß hackten.

Hochmüthig und begehrlieh durch diese Kämpfer geworden, stellte sich der weltliche und geistliche Adel gegen die Könige und setzte ihnen mit heftigen Ansprüchen zu, beschränkte sie immer mehr und suchte sich unabhängig von ihnen zu machen. Da setzten die Könige ihre dienstbaren Leute frei, um an ihnen einen Beistand zu haben. Diese Freigelassenen zogen sich an die Bäche und in die Thäler hinab, schmiedeten und webten, bildeten und handelten, forschten und wagten. Sie hielten sich in Städten zusammen, zahlten dem Könige, wenn er darum bat, Beete oder Bittsteuern und standen ihm bei.

Wie nun aber diese geschäftigen Leute die Erde aufwühlten, kamen freundliche Kobolde hervor; wie sie die Metalle und Edelsteine hämmerten und feilten, wachten eingebannte Geister auf, belehrten die Leute und theilten ihnen wunderbare Kräfte mit. Habt Dank, sagten die Geister, zu den bürgerlichen Leuten, daß ihr endlich gekommen seid und uns befreit habt. In all' den irdischen Körpern liegen Geister der Freiheit, die gern erldst und auch dafür dienstbar sein wollen, denn die Ruhe ist unser Tod.

Nun wurden die Bürger reich und stolz, sie machten kostbare Sachen und lernten erstaunliche Dinge kennen und vollbringen. Die Bürger brachten Moden in das einförmige Leben, die Gelehrten aber Meinungen in das stille Glaubensgebiet. Nun geht Acht, sagten die befreiten Geister zu den Bürgern — welche Zaubergeschenke wir euch verlehnen haben. Wir wer-